

Abgestürzter Alpinist nach mehrtägiger Suche lebend aufgefunden

Am 12.5.2005 meldete Dorothea Straub aus Wangen im Allgäu bei der deutschen Polizei die Abgängigkeit ihres 42-jährigen Gatten Thomas. Sie gab an, dass ihr Gatte am Morgen des 11.5.2005 mit seinem Fahrzeug zu einer beruflichen Erledigung nach Landsberg bei München aufgebrochen und abends nicht zurückgekehrt sei.

Die deutsche Polizei veranlasste darauf eine Ortung seines Handys. Diese ergab, dass das Handy des Abgängigen in einem Umkreis von fünf Kilometer von Sibratsgfall, Vorarlberg, eingeloggt ist. Eine Patrouille der Gendarmerie Hittisau konnte das Fahrzeug von Straub. auf einem Parkplatz in Sibratsgfall antreffen. Der kleine Ort Sibratsgfall im Bregenzerwald ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen nach Schönenbach und Schetteregg.

Die weiteren Abklärungen bei den Angehörigen ergaben, dass es durchaus möglich sei, dass sich der alpin erfahrende Straub. spontan zu einer Bergtour entschlossen haben könnte. Die Angehörigen konnten aber keine konkreten Tourenziele nennen. Erschwerend für eine Suche kam hinzu, dass St. bevorzugt abseits von Wegen unterwegs ist.

Groß angelegte Suchaktionen unter Beteiligung der Bergrettung, Feuerwehr, der alpinen Einsatzgruppe und dem Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Hohenems am 12. und 13.5. blieben ohne Ergebnis. Zudem langten über die Presseverlautbarung keinerlei konkrete Hinweise aus der Bevölkerung ein.

Am 15.5. wurde der Vater des Abgängigen in die Suchmaßnahmen einbezogen. Er, der mit den Vorlieben seines Sohnes vertraut und ebenfalls sehr Berg erfahren ist, bezeichnete gefühlsmäßig einen markanten Felskopf als wahrscheinliches Tourenziel seines Sohnes.

Die Suche im Bereich dieses Felskopfes namens Stellerhöhe durch Bergrettung und Gendarmerie verlief aber vorerst ergebnislos.

Am Nachmittag des 15.5. trafen zusätzlich 15 Freunde und Bekannte des Abgängigen in Sibratsgfall ein und beteiligten sich an der Suche.

Am 16.5. suchte eine kleine Gruppe, bestehend aus dem Vater und Freunden des Abgängigen, unter Führung von KontrInsp Günter Alster des LGK die Umgebung des beschriebenen Felskopfes weiter ab. Gegen 10.00 Uhr wurden die Rufe der Suchenden mit Hilferufen beantwortet und der Abgängige schließlich aufgefunden.



Er lag schwer verletzt (offener Unterschenkelbruch, Kopfverletzungen) in einem Jungwald. Er war offensichtlich am 11.5. beim Aufstieg über einen felsigen Grat auf die Stellerhöhe abgestürzt und hat sich dann mehrere hundert Meter talwärts geschleppt. Er hat dabei fünf Tage und fünf Nächte im Freien verbracht.



Bericht von Christoph Gargitter, AEG-Leiter in Dornbirn